

Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm

TanzTheaterStück für den EKT 2009 in Bremen

Zu Beginn der Aufführung liegen sechs Stühle in der Mitte der Bühne.

Musik: „Die Welt ist schön“ (Patchwork)

Tanz Antje

Ich könnte mir vorstellen, dass Antje die Stühle in ihre Choreographie einbaut, schön wäre es, wenn zu Beginn und/ oder am Ende, die Stühle so liegen, dass sie ein Kreuz bilden.

Gero: Ja, hallo und guten Morgen! Na, so voll war es ja hier schon lange nicht mehr! Woher kommst du? Und Du? Und wer kommt aus Berlin? Und wer ist aus München angereist? Und wer kommt aus... natürlich, bin ich mal wieder der einzige. Und wer kommt aus Bremen? Na ja, auch kaum mehr als aus meinem Dorf...

Na, ausgeschlafen? Du siehst aber auch noch ganz schön müde aus. Was habt ihr denn die ganze Nacht getrieben? – Vielleicht sollten wir zum munter werden, erst einmal gemeinsam etwas in Bewegung kommen? Wir sind hier zwar in der Tanzkirche, aber das wird sicherlich etwas eng, wenn wir jetzt alle tanzen. Aber ich hab eine Idee! Steht mal alle auf, los, steht auf, ja kommt, hoch mit Euch. Und jetzt (viel Spaß Gero beim Frühsportprogramm, je nach Laune und Bereitschaft der Leute, hüpfen etc.) Na, jetzt seht ihr schon etwas fröhlicher aus. Du lachst ja richtig! Habt ihr Lust zu singen? Ihr habt doch sicher alle diesen Zettel am Eingang bekommen oder? Wer nicht, schaut einfach beim Nachbarn rein. Ich fang mal an und ihr stimmt mit ein:



„Du hast uns Herr gerufen“ (EG 168, 1-3; GL 505)

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus / Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus / und richten unser Leben nach seinem aus / und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. / Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. / Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ. / Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

T UND M: KURT ROMMEL 1967

Während der letzten Strophe:

Auftritt Bernd, er nimmt sich einen Stuhl, zwei weitere tragen einen Tisch auf die Spielfläche. Er sucht einen geeigneten Platz, setzt sich, prüft, steht wieder auf, sucht einen anderen Platz, setzt sich, prüft, seufzt, steht auf sucht wieder einen Platz, dort bleibt er sitzen. Die anderen mit dem Tisch immer hinter ihm her. Nun,

stellen sie den Tisch vor ihn auf, dann nehmen sie hinter ihm ihre Position ein. Jeder schaut in eine andere Richtung. Eine Weile verharren sie so, dann lächeln sie. Sie bleiben in dem Lächeln, da tritt Nick auf. Blickt sich etwas unsicher um, sieht den Mann am Schreibtisch, geht auf ihn zu, grüßt ihn unsicher.

Nick: Ich komme von, von dort..., na von dort drüben... Wissen sie?

Bernd: Ja, das weiß ich.

Nick: Ach. Ach so, na dann...

Bernd: Ja... Na dann?

Nick: Tja. Also...

Bernd: Also... Wie kann ich ihnen helfen?

Nick: Ich sollte mich hier melden.

Bernd: Schön.

Nick: Ich meine, ich wollte mich hier melden.

Bernd: Schön.

Nick: Ich komme ja von..., also von, äh, da, von da drüben.

Bernd: Schön.

Nick: Nein, überhaupt nicht. Ganz und gar nicht. Ich will da nicht hin. Verstehen sie?

Bernd: Durchaus.

Nick: Gut. Und da, also da drüben, da sagte man mir, ich könne mich ruhig erst einmal hier umsehen und dann entscheiden...

Bernd: Aha.

Nick: Stimmt das? Ist das so, ich meine, kann ich...

Bernd: Ja, ja. Sie haben natürlich die freie Wahl.

Nick: Na, Gott sei Dank. Ich mein, da bin ich aber froh.

Bernd: Das freut mich.

Zwei: Uns natürlich auch.

Bernd: Natürlich. Das freut uns alle.

Nick: Na, dann kann ich jetzt rein?

Bernd: Nein.

Nick: Nein?

Drei: Nein.

Nick: Aber sie haben doch gesagt, ich habe die freie Wahl.

Eins: Ja, die haben sie.

Zwei: Hatten sie.

Eins: Das Leben ist kein Ponyhof.

Zwei: Und wir sind hier nicht bei wünsch dir was.

Nick: Nein, sicher nicht. Ich dachte nur, weil doch, also da... Versteh schon.

Drei: Schön.

Nick: Dann geh ich mal wieder.

Drei: Deine freie Entscheidung.

Nick: Mhm. Grüß Gott.

Drei: Machen wir.

Eins: Warte!

Nick: Ja?

Bernd: Wollen mal sehen, was sich da machen lässt.

Antje kommt mit einem großen Buch auf die Bühne. Legt es auf den Tisch und schlägt es auf. Guckt Nick an, scheint ihn zu erkennen und blättert zurück.

Bernd: Danke. Also. Setzen sie sich.

Nick sieht sich um, will sich einen Stuhl holen, lässt es aber dann doch.

Nick: Steht da was über mich?

Eins: Ihr Leben.

Nick: Suchen sie etwas Bestimmtes? Vielleicht kann ich ja...

Zwei: Nein, wir prüfen alles.

Eins: Ihr Leben.

Zwei: Ihr ganzes Leben.

Nick: Steht alles da drin?

Beide: Alles.

Nick: Uih! Mein ganzes Leben in diesem einen Buch?

Beide: Nein.

Eins: Alle Leben, aller Menschen...

Zwei: Genauer : der Menschen von S bis U. Jeder Mensch, jedes Leben...

Eins: ...eine Seite. Das langt.

Nick: Nur eine Seite? Was kann da schon stehen?

Eins/ Zwei: Jeder Gedanke, jede Tat, jedes Wort! Alles.

Nick: Alles? Auf einer Seite?

Will sich selbst vergewissern.

Bernd: Na, ich darf doch bitten.

Nick: Ich hab mir auch nichts vorzuwerfen.

Bernd: Natürlich nicht.

Eins/ Zwei: Jeder Gedanke, jede Tat, jedes Wort! Einfach...

Bernd: Seid doch endlich mal still.

Beide: Alles.

Bernd: Das ist eine ernste Sache. Da will man sich doch konzentrieren.

Nick: Ja, bitte.

Bernd: mhm, mhm, mmmmmh.

Nick: Wie komm ich denn nun, also, was benötige ich denn um ...

Beide: In den Himmel zu kommen?

Bernd: Punkte.

Nick: Punkte? Wie in Flensburg?

Bernd: Eher andersherum. Für gute Taten gibt es Punkte, für weniger gute Abzüge. Am Ende steht die Summe, die entscheidet, ob sie rein dürfen, sich umsehen und dann entscheiden, ...

Beide: Ihre freie Entscheidung!

Bernd: ...ob sie bleiben wollen oder lieber wieder zurück wollen.

Nick: Ich will nicht da...

Bernd: Wer will das schon.

Nick: Und wie viele Punkte brauch ich?

Bernd: Hundert sollten genügen. Jeder weitere bringt weitere Annehmlichkeiten.

Eins: Die haben sie sich verdient!

Zwei: Wenn sie sie verdient haben!

Bernd: Ruhe!

Nick: Hundert Punkte? Na, dass wird doch wohl zu schaffen sein. Jeden Tag eine gute Tat, was? Da kommen doch ein paar Pünktchen zusammen.

Bernd: Na, das werden wir ja gleich sehen. Fangen sie mal an.

Nick: Ich?

Bernd: Ja, erzählen sie mal.

Nick: Wo soll ich da anfangen? Also, man führt ja nicht Buch über sein ganzes Leben...

Drei: Wir schon!

Nick: Ja. Also: Ich bin immer in die Kirche gegangen...

Eins: Räuspert sich.

Nick: Ich meine, regelmäßig.

Zwei: Räuspert sich.

Nick: Zu Weihnachten.

Bernd: Ja?

Nick: Zu Weihnachten regelmäßig und zu Ostern... fast regelmäßig, wenn's passte.

Drei: Sicher.

Nick: Sicher auch noch häufiger, vielleicht so alle zwei, drei Monate... Na das steht doch sicherlich irgendwo da drin.

Bernd: Sicher.

Nick: Und gebetet habe ich auch, das Vaterunser, nicht nur in der Kirche, auch so...

Zwei: Und hast du es auch verstanden?

Nick: Wie? Ja, natürlich. - Bringt das Punkte?

Bernd: Sicher.

Eins: 50 Punkte.

Nick: 50 Punkte? Na, Gott sei Dank!

Zwei: 49.

Nick: Verdammt!

Eins: 48.

Nick: (schweigt)

Zwei: 47.

Nick: Ich hab doch gar nichts gesagt!

Eins: Aber gedacht!

Nick: Herrgottnochmal!

Zwei: 46.

Nick: Ich denk jetzt gar nichts mehr!

Bernd: Was haben sie denn noch vorzuweisen? Bevor sie hier weiter ihre Punkte verschleudern.

Nick: Ich war verheiratet!

Bernd: Das bringt keine Punkte!

Nick: Das ist mir schon auf der Erde klar geworden. Aber ich habe sie immer geachtet und geehrt.

Bernd: Na, das ist ja wohl das mindeste, das die arme Frau von ihnen erwarten konnte.

Nick: Ich hab sie nie geschlagen.

Bernd: Und das soll ihnen Punkte einbringen?

Eins: Der macht sich das gut sein aber einfach.

Nick: Na, hören sie mal. Wenn ich meine Frau gut behandelt habe, dann sollte ich dafür auch Punkte bekommen.

Bernd: Sicher.

Nick: Na also. Wie viel macht's denn?

Zwei: Moment!

Eins: Nicht so schnell!

Bernd: Und ihre Sekretärin?

Nick: Na, zu der war ich natürlich auch nett.

Beide: Sehr sogar.

Nick: Dafür gibt's auch Punkte?

Bernd: Punktabzüge.

Nick: Für jedes Mal?

Zwei: Jep!

Nick: Oh.

Bernd: Wenn ihre Frau sie um etwas gebeten hat, haben sie dann...

Nick: Natürlich. Immer wenn sie etwas wollte, hab ich mich darum gekümmert.

Bernd: Sofort?

Nick: Vielleicht nicht immer.

Bernd: Scheint, sie haben sich da eher Zeit gelassen. Da gab es anscheinend vieles, was ihnen wichtiger war.

Nick: Aber ich hab mich darum gekümmert.

Bernd: Nach mehrmaligen Bitten.

Nick: Bitten? Wissen sie eigentlich, wie die nerven konnte?

Bernd: Hier steht, sie haben ihr sonst nicht zugehört.

Nick: Ach, was. Also, machen sie es kurz, was krieg ich für meine Frau?

Bernd: 36 Punkte.

Nick: Na bitte, wer sagst 's denn.

Bernd: Abzug.

Beide: Macht: 10 Punkte.

Nick: Ich hätt doch Dörthe heiraten sollen.

Bernd: Bitte?

Nick: Ach, nichts.

Bernd: Und die Kinder?

Nick: Ach, die bringen mir doch hier auch keine Punkte.

Bernd: Wieso denn nicht? Versuchen sie es doch wenigstens.

Nick: Ich hab mich gekümmert, gesorgt, hab ihnen eine anständige Erziehung gegeben, die Ausbildung finanziert, hab mich geschunden...

Zwei: Wohl eher den armen Michael.

Nick: Haben sie Kinder? Wissen sie wie das ist in der heutigen Zeit? Die Schule, die Ausbildung, die Universität, Sportverein. Und der Junge lebt einfach so ins Blaue hinein. Ich hätt es auch lieber anders gehabt. Aber wer seinen Sohn liebt, der züchtigt ihn.

Bernd: Wer sagt das?

Nick: Na, die Bibel.

Bernd: Was haben wir denn noch anzubieten?

Nick: Das bringt doch gar nichts. Ich bin ein gläubiger Mensch, ich hab versucht nach den zehn Geboten zu leben... Ich habe nie etwas gestohlen...

Eins: Wie nennen sie ihre Tricks bei der Steuererklärung?

Nick: Das macht doch jeder, das zählt doch nicht.

Zwei: Nicht?

Nick: Ich habe nie gemordet...

Eins: Haben sie ihrer Schwiegermutter nicht schon mal den Tod gewünscht?

Nick: Ach, was man halt so redet, das hab ich doch nicht ernst gemeint. Das muss doch in ihrem Buch stehen: „Das hat er aber nicht ernst gemeint“.

Bernd: Nö, steht da nicht.

Nick: Sie war unausstehlich, ständig nur am Nörgel und Meckern, immer drehte sich alles nur um sie. Sie konnte mich nicht leiden, ihre Tochter hätte was Besseres verdient, also, da kann einem doch schon mal die Galle hoch kommen, da denkt man schon einmal so was dummes.

Zwei: Dreiundsiebzig Mal um genau zu sein.

Nick: Na, da sehn sie doch wie unerträglich sie war, der alte Drachen!

Bernd: Und sie haben sich nichts vorzuwerfen?

Nick: Also, wie viele Punkte hab ich denn nun?

Eins: Fünf in der Hand...

Zwei: Zwei im Sinn..

Eins: Zwischensumme...

Zwei: Abzug von...

Eins: Macht genau...

Bernd: Minus 501. Tut mir leid.

Nick: Ich bin ein guter Mensch, ich habe mich bemüht, ich hab mich mehr bemüht als viele andere und dann Minus 500 Punkte? Da muss es ja schrecklich leer bei euch sein.

Zwei: Wir haben ausreichend Platz.

Nick: Da will ich gar nicht rein, wenn sie so kleinlich sind. Sie wissen anscheinend gar nicht wie es da unten auf der Erde zu geht.

Eins: Ich schon, ich war da schon.

Nick: Warum werde ich dann so bestraft?

Zwei: Sagtest du nicht selbst, wen Gott liebt, den züchtigt er? Glaubst du, hier kommt jeder rein, bloß weil es ihm so gefallen würde? Was hat's dich denn auf Erden geschert? „Lustig gelebt und selig gestorben, das heißt dem Teufel das Handwerk verdorben.“

Nick: Ich hab es immer gewusst, ganz tief in mir drin hab ich's gespürt...

Bernd: Was?

Nick: Ich wollte Gott ja lieben, aber ich hab gespürt, dass er mich nicht liebte, so wie ich war. Ich hab mich bemüht, es ihm recht zu machen, aber naja... es ist halt immer was dazwischen gekommen. Nein, Gott konnte mich nicht wirklich lieben, so vieles habe ich falsch gemacht und...

Zwei: Wer hat gesagt, dass es leicht sein würde?

Eins: Man muss sich schon ein wenig anstrengen, wenn man sich was verdienen will...

Nick: Macht euch nur lustig! Aber eins sage ich Euch: Ich will hier gar nicht rein. Zu so einem Korinthenkacker und Erbsenzähler, will ich gar nicht. Ich hab mich bemüht, hab verzichtet, hab gespendet, aber er war nie zufrieden, das Gute war immer zu wenig, dauernd ein schlechtes Gewissen, aber, nee, es war ja nie genug!

Zwei: Wer sagt das?

Nick: Na, das Buch da! Nee, mir lang's! Wenn ich Gott wäre...

Bernd: Dann?

Nick: Ich wäre anders, ich hätte Verständnis, dass ein Mensch nicht so vollkommen sein kann wie ich, ich würde ihn nicht dafür bestrafen, dass er seine Fehler und Schwächen hat.

Zwei: Ach?

Nick: Ja, wenn Gott wirklich mein Vater wäre, dann...

Eins: Dann wäre er ein Vater wie Du einer warst?

Nick: Ja, genau!

Zwei: Und wie Dein Vater einer war?

Nick: Na ja...

Bernd: Und genauso ist Gott. Er hat dich geliebt, du hast ihn enttäuscht: Minus 500 Punkte. Aus die Maus. Der Fall ist erledigt.

Nick: Aber ich will da nicht hin. Ich will...

Zwei: Noch ´ne Chance?

Nick: Ja.

Eins: Die will jeder.

Nick: Gut, dann...

Bernd: Ja.

Nick: Dann geh ich jetzt mal.

Eins: Wird Zeit.

Nick: Ich geh dann mal.

Die drei stecken die Köpfe zusammen und tuscheln. Blättern im Buch. Sehen sich an und nicken.

Bernd: Warte.

Nick: Ja?

Eins: Eine Chance könntest du vielleicht noch haben.

Nick: Ja?

Zwei: Ja.

Nick: Ja?

Bernd: Jeder hat nur ein Leben. Aber sagen wir mal, Du hast nur eine Denkpause gemacht.

Nick: Ich war nur Scheintod oder so was in der Art?

Zwei: In der Art.

Eins: In der Tat.

Nick: Ich kann zurück?

Bernd: Ja. – He, wo willst du hin?

Nick: Zurück!

Gero: Und das ist mein Stichwort! Ich grüße Euch! Herzlich willkommen zu „Die zweite Chance“

Nick: Was willst Du?

Zwei: Ach, der will nur spielen.

Gero: Genau. Wenn Du jetzt zurückgehst, dann willst du doch etwas anders machen oder?

Nick: Ja, ich denke schon.

Gero: Und hast du dir überlegt, was?

Nick: Tja, ich dachte darüber denke ich auf dem Rückweg...

Gero: Dafür bleibt dir da keine Zeit. Was willst du anders machen?

Nick: Na ja...

Gero: Also, wir haben leider nicht den ganzen Tag Zeit. Hier gibt's ein volles Programm und die nächsten wollen hier rein. – Wollen mal sehen, ob wir dir helfen können. – Eure Hilfe ist gefragt. Ja, eure Hilfe! Ihr habt doch jetzt erfahren, in was für eine schwierige Lage sich unser Freund hier gebracht hat. Helft ihm, gebt ihm ein paar Tipps: Was soll er bedenken? Worauf kommt es an, wenn er hier Einlass finden will? – Du, hast du einen Vorschlag? – Und Du? Weiß nicht? Was bist du denn für ein Engel? Wer hat dich denn hier hereingelassen? - Möchtest du unserem Freund noch etwas mit auf den Weg geben?

Gut. Ist dir selbst noch etwas eingefallen?

Nick: Die 10 Gebote?

Gero: Ja, die könnten dir helfen. Dann nenn mir doch mal das vierte.

Nick: Du sollst nicht ehebrechen.

Gero: Oh, das war knapp. Na: „Deine zweite Chance“

Nick: Gedenke des Sabbats.

Gero: Mmh – (zum Publikum) Was sagt die Jury? – Du, du hattest doch gerade einen so tollen Ratschlag für unseren Freund. Komm doch mal zu uns. Ja, komm her. Wie heißt Du? – Wo kommst du her? - Setz dich. – (wieder ins Publikum) Und wie ist dein Name? - Komme doch bitte auch zu uns. – Ein Stuhl ist noch frei, sei du doch so lieb und komm auch zu uns in die Runde. Willst du dich kurz vorstellen? – Und möchtest du vielleicht noch jemanden grüßen bevor wir anfangen? –Gut. Also, die Frage war: Wie lautet das vierte Gebot? – Und das erste? Das zweite...

Und was heißt das, du sollst nicht töten?

Nick: Das ich niemanden umbringen soll?

Gero: Sehr einleuchtend. Hast du vielleicht noch eine Idee, was uns das 5. Gebot sagen will?

Gero: Eine letzte Frage: Was ist mit „du sollst nicht stehlen“ gemeint?

Gero: Nun kommen wir zum Punktestand.

Bernd: Die Punkte teilen sich auf: Name –Punkte, Name – Punkte, Name – Punkte. Damit haben wir insgesamt: Punkte.

Gero: Da hatten wir aber schon mal mehr. – Na, vielleicht haben wir ja bald wieder einmal eine zweite Chance. Ich möchte mich jetzt erst einmal bei Euch bedanken. Warte, nicht gleich wieder wegrennen. Wir haben noch eine kleine Erinnerung für Euch. (JedeR der MitspielerInnen bekommt ein clara.francesco-T-Shirt)

Gero: So und du bist der Sieger unseres heutigen Spiel. Ich glaube, du bist jetzt bestens vorbereitet für „Die zweite Chance“!

Nick: Darf ich jetzt gehen?

Gero: Bevor du gehst. Lasst uns alle gemeinsam das Vaterunser beten. (Führt das Vaterunser an, Publikum spricht es mit)

Gero: Na, das klang aber etwas müde. Was habt ihr denn gestern Nacht noch alles getrieben? (zu Nick) Viel Glück und Gottes Segen. (Nick ab ins Publikum)

Gero: So lange er unterwegs ist, lasst uns noch ein Lied singen. Wir singen es einmal zusammen und dann als Kanon:

T.: W. Willms
M.: P. Janssens

Der Himmel geht über allen auf (Kanon)



Der Him- mel geht ü- ber al- len auf, auf al- le ü- ber, ü- ber al- len auf. Der
Him- mel geht ü- ber al- len auf, auf al- le ü- ber, ü- ber al- len auf.

Rechte: Peter Janssens Musik Verlag, Telgte-Westfalen

Antje tritt während des Kanons auf und beginnt zu tanzen. Gero beschließt den Kanon, Antje tanzt weiter zu der neuen Musik, die eingespielt wird. Am Ende setzt sie sich in einen Mantel gehüllt und wird zur Bettlerin.

Auftritt Nick. Mit der einen Hand hält er eiche Bibel hoch in die Luft wie ein Warnschild. Er geht mitten durchs Publikum, zwängt sich durch die Menschen hindurch, klettert über sie rüber, bahnt sich seinen Weg kreuz und quer in Richtung Bühne. Dabei spricht er mal zu allen, mal spricht er direkt einen Einzelnen an.

Nick: Ihr wisst nicht, was ihr tut! Kehrt um und tuet Buße! Der Tag des Gerichts ist nahe! Ja, das Lachen wird dir noch vergehen. Glaub mir, mir ist es vergangen, ich weiß wo von ich rede! Hier steht es: „Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm!“ (Johannes 3,36) – Glaubst du an den Sohn? Ja, lach nicht, das ist eine ernste Sache! - Ich habe an den Sohn geglaubt, aber ich habe ihm nicht gehorcht! – Du sollst nicht stehlen! - Hast du schon mal etwas gestohlen? – Nein? Und das brennen und kopieren von CDs, dass kostenlose herunterladen von Musik aus dem Internet, das ist nicht stehlen? Ja, denk mal drüber nach. – Keine ist ohne Schuld! – Und du? Hast du nicht schon mal eine Idee eines anderen als deine ausgegeben und nicht gesagt, die ist nicht von mir sondern von dem und dem, nur weil es dir schmeichelte, dass du gelobt wurdest, weil alle dachten dir sei das eingefallen? Na, denk mal drüber nach! Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus ... noch alles, was dein Nächster hat. – Warst du noch nie neidisch auf den mp3-Player deines besten Freundes, oder auf das coole Fahrrad von dem Blödmann von nebenan, oder das dein Bruder ein größeres Geschenk bekommen hat zu Weihnachten als du? Siehste! Ihr macht es euch zu leicht. Aber wenn eines Tages das große Buch aufgeschlagen wird, dann werdet ihr „mit den Zähnen klappern!“ „es ist dem Menschen bestimmt einmal zu sterben – EINMAL - , danach kommt das Gericht!“ (Hebräer 9,27) Das ist kein Witz, ihr habt euren Eltern nicht gehorcht, ihr habt gehasst, ihr wart unrein in Gedanken

und Taten - so müde wie du aussiehst möchte ich gar nicht wissen, was du gedacht hast! – Ihr habt gelogen! Ihr werdet zur Rechenschaft gezogen! Gott ist heilig! Er muss Sünder richten! Du glaubst mir nicht? Glaub mir, ich weiß wo von ich rede. (kommt dabei auf die Bühne)

Antje: Haste mal einen Euro?

Nick: Nee, ich hab ´ne zweite Chance!

Antje: Da hast du Glück. Ich hatte keine!

Nick: Ich hab keine Zeit! Ich muss meine zweite Chance nutzen. (will gehen)

Antje: Haste mal ne Mark?
Ich hab nichts zu fressen.
Ach Gott, ach Gott,
ach Gott, ach Gott
hat mich vergessen.

Nick: Ließ die Bibel, das Brot macht wirklich satt. (will gehen)

Antje: Haste ne Mark?
Ich hab nichts zu trinken.
Ach Gott, ach Gott,
ach Gott, ach Gott
ließ mich versinken.

Nick: Er wird seine Gründe haben, dass er dich so gestraft hat. Gott ist kein Hampelmann. (will gehen)

Haste ne Mark?
Ich hab nichts zu wohnen.
Ach Gott, ach Gott,
ach Gott, ach Gott
tat's mir nicht lohnen.

Nick: Kehre um und tue Buße! Das ist deine einzige Rettung. Gott liebt dich. Im Himmel wird er´s dir lohnen. Aber du musst ein Einsehen haben, dass er es gut mit dir meint, wenn er dich so bestraft. Er will dich zur Umkehr bewegen. Gott liebt dich, mehr kann ich nicht für dich tun. (will gehen)

Haste ne Mark?
Ich hab nichts zum Lieben.
Ach Gott, ach Gott,

Nick: Kein Wunder, so verbohrt wie du bist. (geht)

Antje: (ruft ihm hinter her) Gott ist so klein, dass er in meinem Herzen wohnt, aber so groß, dass er nicht in deinen Schädel passt!

Nick: (kommt zurück) Was willst du denn damit sagen?!

Antje: Ach Gott, ach Gott

ach Gott, ach Gott
ist mir geblieben.
Ist doch schön das Gedicht, oder. Ist von Peter Maiwald.

Nick: Was soll das bedeuten, dass Gott zu groß ist, um Platz in meinem Kopf zu finden?

Antje: „Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles.“ Du hast eine zweite Chance und hast so große Furcht sie zu vertun, dass du sie verbocken wirst. Du hast Gesetze in deinem Kopf, Regeln, Gebote, Strafen, aber nicht Gott. Du sagst, Gott liebt mich und bist selbst so herzlos. Es geht dir immer nur um dich. Das war schon immer so, stimmt's.

Nick: Was weißt denn du?

Antje: Du hast eine zweite Chance bekommen. Aber du hast dich nicht geändert. Denke um! Nicht kehre um! Wohin willst du denn zurückkehren? Dahin woher du gekommen bist? Denke um! Damit du endlich neu anfangen kannst! Und fürchte dich nicht!

Nick: Du hast ja keine Ahnung. In dem Buch steht alles drin. Jede kleine Sünde. Bei manchem wusste ich ja nicht mal, dass das überhaupt eine Sünde ist. Ich traue mich nicht mal mehr eine Kugel Eis zu essen. Nachher ist das schon Völlerei! Gott liebt dich! Aber er ist ziemlich hart in seinem Urteil. Wer ihn nicht fürchtet, der ist schon verloren. Das sag ich dir.

Antje: Furcht gibt es nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, und wer sich fürchtet, ist in der Liebe nicht vollendet.

Nick: In diesem Buch steht etwas anderes!

Antje: Sicher. Aber das steht auch in diesem Buch.

Nick: Das ist doch ein wenig verwirrend, oder? Was denn nun?

Antje: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Nick: Ja und?

Antje: Ja, und hat Jesus gestraft, verurteilt und gerichtet? Nein, er hat vergeben, geheilt und aufgerichtet. War er zornig und wütend auf die Sünder? Nein, er hat sie verteidigt, sie getröstet und zum Essen eingeladen. Er hat sie geliebt, weil Gott sie ebenso liebt. Höre auf, dich selbst zu verurteilen. Höre auf Jesus, er ist der Weg. Auf diesem und nur auf diesem Weg wirst du auch Gott, den Vater, den liebenden Vater finden. Versuche Gott nicht mit deinen Augen zu erkennen, suche ihn mit deinem Herzen. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Suche ihn nicht in Worten. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber, die Liebe, macht lebendig.

Nick: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.

Antje: Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. – Wie dich selbst! Du kannst Gottes Liebe nicht erkennen, wenn du dich nicht selbst erkennst.

Nick: Was soll das denn nun schon wieder heißen?

Antje: Liebe dich so wie du bist und du wirst Gottes wahre Liebe erfahren. Denn Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Nick denkt kurz über das Gehörte nach, langsam beginnt er zu lächeln, er kniet sich zu Antje herunter und küsst sie.

Nick: Danke!

Nick dreht sich um und will weg.

Antje: Hast du mal ein Euro?

Nick: Was? Ja, klar.

Sucht einen Euro, gibt ihn ihr, will gehen, bleibt stehen, gibt ihr alles was er hat, rennt ab.

Antje steht auf und verteilt das Geld an die Zuschauer.

Antje: Gebt es einem, der es gebrauchen kann.

Mit einsetzender Musik beginnt Antje zu tanzen.

Am Ende der Choreographie kommt zu den letzten Takten Mark heraus, nimmt sich einen Stuhl, setzt sich. Bernd und Klaus stellen sich hinter ihn. Antje bleibt am Ende der Choreographie auf der Bühne.

Auftritt Nick

Nick: Was? Jetzt schon?

Gero: Ja, da bist du ja wieder.

Nick: Kein Buch?

Gero: Nö.

Nick: Keine Punkte?

Gero: Nö.

Nick: Keine Fragen?

Gero: Doch.

Nick: Och, nö!

Gero: Du hast eine zweite Chance bekommen: Hast du dein Leben und deine Haltung geändert? Die Gebote befolgt, warst du rein in Taten, Worten und Gedanken? Hast du Gott gefürchtet und gehrt?

Nick: Nein. Nicht so wie ich wollte. Ich hab mich bemüht, aber das geht nicht immer. Ich bin nicht vollkommen.

Gero (ins Publikum) Wer ist das hier schon.

Nick: Aber ich bin geliebt.

Gero: Du meinst, du hast deine Liebe zu Gott gefunden?

Nick: Nein. Ich meine: Ja. Ich meine auch.

Mark: Sehr verwirrend.

Nick: Ja. Das ging mir anfangs auch so. Aber dann hab ich es begriffen: Die Liebe besteht nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns zu erst geliebt hat. So wie wir sind, ohne Bedingungen, ohne Vorleistung. Einfach so.

Bernd: Mein Gott, jetzt hat er´s.

Nick: Darf ich jetzt rein?

Gero: Rein?

Nick: Na, da rein...

Gero: Aber du bist schon drin, sieh dich doch mal um. Wenn das nicht der Himmel ist...
(zeigt in einer weiten Geste übers Publikum)

Gero stimmt „Ihr sollt ein Segen sein“ an:

453 Ihr sollt ein Segen sein

Refr. Ihr sollt ein Se-ge-n sein, tut, was er euch sagt, bleibt nicht für euch allein. Ihr sollt ein Se-ge-n sein, tut, was er euch sagt, bleibt nicht für euch al lein.

1. Er hat sich und al-les Le-ben ganz in
2. Er hat sich und sei-nen Frieden eu-ren
3. Er hat sich und sei-ne Gü-te un-ter
4. Er hat sich und all sein Hof-fen je-dem

eu - re Hand ge-legt. Da-für sollt ihr Zeug-nis ge-ben, so wird der Stein be-wegt.
Her-zen an-ver-traut. Ei-nig seid ihr und ver-schieden, wenn ihr auf sein Wort baut.
euch zum Maß ge-macht. Wo ei-nan-der ihr be-hü-tet, en-det um euch die Nacht.
Men-schen zu-ge-sagt. Al-len steht der Him-mel of-fen, wenn ihr die Lie-be wagt.

T.: Christoph Kießig, M.: Patchwork

Alle stellen sich im Rund der Bühne auf, um mit dem Publikum gemeinsam zu singen.

Antje beginnt zu tanzen. Die anderen setzen sich ins Publikum und singen weiter. Evtl. beginnt danach eine neue Musik für Antjes Choreographie, ich könnte mir vorstellen, dass sie die Stühle im Verlauf der Choreographie wieder zu einem Kreuz aufbaut, dies Mal sollte es in der Mitte der Bühne vertikal erreicht werden, zuletzt wird von Antje ein rotleuchtendes Herz am Kreuz befestigt.

Antje ab, Musik aus, Licht aus. Applaus, Verbeugung und End